

Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften



18.11.2015

**Auswertung der Zielgruppenanalyse –
Masterstudiengang „Public Health“**

Andrea Broens
Jasmin Overberg

Ziele der Zielgruppenanalyse

_Die **Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe** ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg und das Bestehen eines Angebots

_Mit Hilfe einer systematischen Zielgruppenanalyse lassen sich **Merkmale und Kriterien** erheben, die für die nachfrageorientierte Ausrichtung des eigenen Angebots maßgeblich sein können

_Diese Präsentation informiert über die **zentralen Ergebnisse** der Zielgruppenanalyse für den Masterstudiengang „*Public Health*“ (derzeitiger Name); daraus resultierende Entscheidungen werden im Teilprojekt selbst gezogen

_Exemplarische detaillierte Auswertung zweier Kategorien (**Modulinhalte und Anforderungen**), Gesamtauswertung am Ende des Dokuments

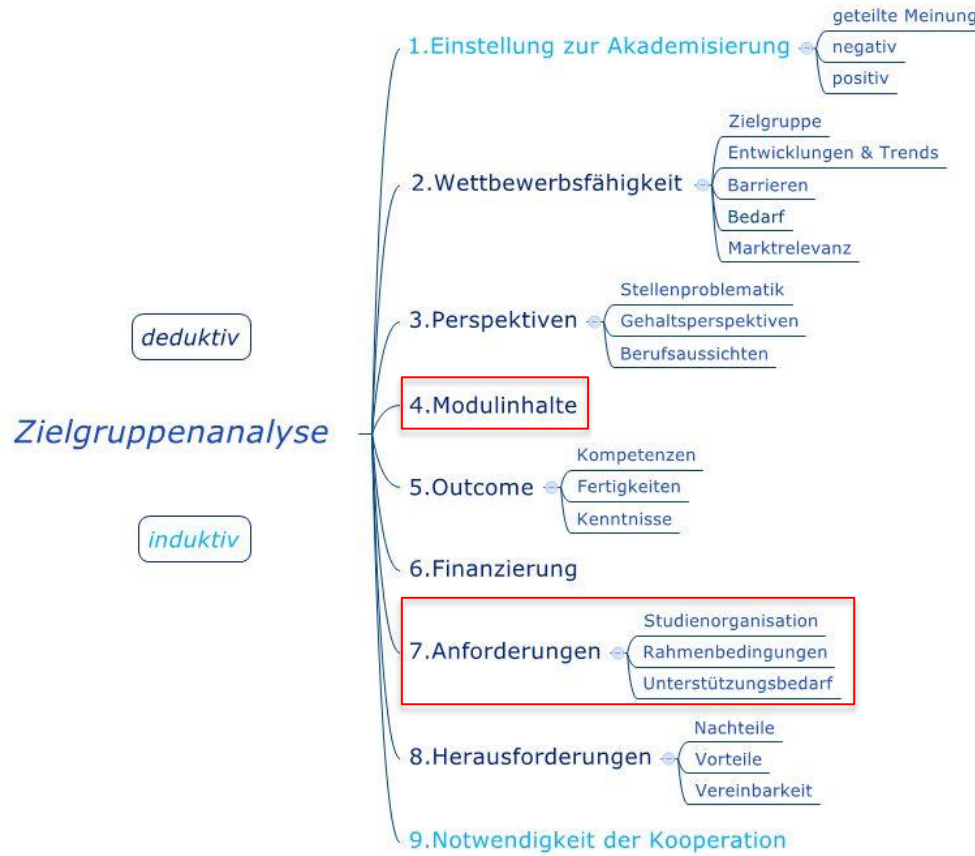
_Möglichkeit der Rückspiegelung der Ergebnisse an Stakeholder durch **Handout**

Beschreibung des Samples

Cluster		Beispiele	Anzahl	Insgesamt
Bedarf	1. Wissenschaftler/in	Opinion Leader, Ausbilder/in, Lehrende	8	10
	2. Leistungserbringer	Pflegeleitung, Krankenhäuser, Ärztin/Arzt	0	
	3. Kostenträger	GKV, PKV	1	
	4. Regulierer	Med. Dienst, Kassenärztliche Vereinigung	0	
	5. Gesundheitspolitik	Kommunale Entscheidungsträger	0	
	6. Fördereinrichtungen		1	
Nachfragende	7. Leistungserbringer	Therapeutinnen/Therapeuten, Gesundheits- & Krankenpfleger/in	0	0
	8. Nachwuchs	Auszubildende, Studierende, Alumni	0	
	9. Medien	Fachzeitschriften, Print, Social Media	0	
	10. Patienten		0	

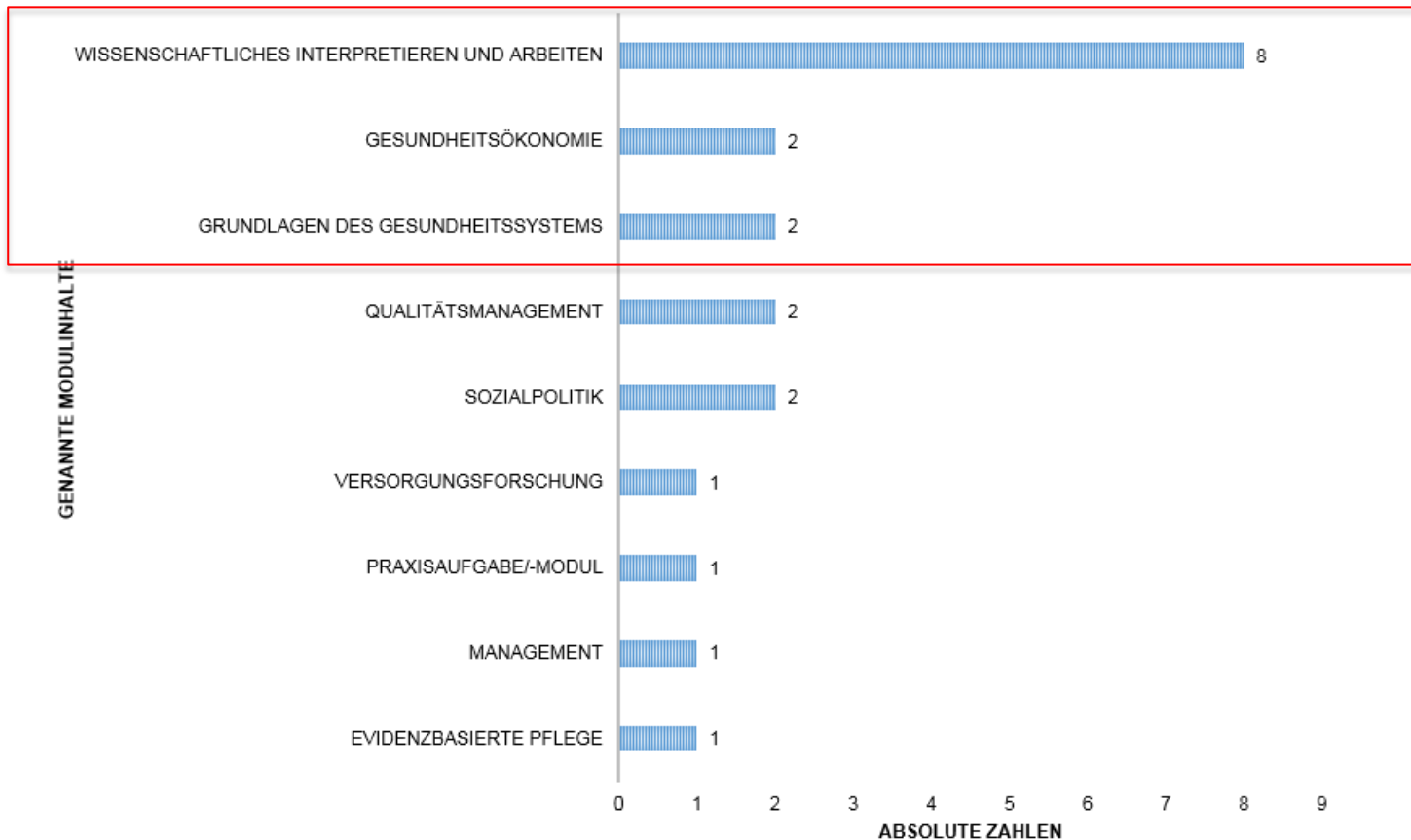
Insgesamt: 10 geführte Interviews

Kategorien der Zielgruppenanalyse



Kategorie 1: Modulinhalte

MODULINHALTE



Kategorie 1: Modulinhalte

1. Wissenschaftliches Interpretieren und Arbeiten

„Sie sollten, was die statistischen Methoden angeht, so gut ausgestattet sein, dass sie in der Lage sind, zum einen eben relativ autonom [...], die richtige Methode auszuwählen für Fragestellungen, die ihnen dann in ihrem Berufsalltag über den Weg laufen, (- -) sie sollten auch in der Lage sein, andere Studien zu verstehen und kritisch bewerten zu können, ich mein jetzt, rein aus der wissenschaftlichen Perspektive drauf gucken, also analytisch so gut ausgerüstet sein, dass sie mit dem kritischen Verständnis, das Public Health ja eigentlich mit sich bringt, auch bestens ausgerüstet sind, um nicht das, was einem da als wahr präsentiert wird, auch als wahr (lachen) anzunehmen, sondern wirklich immer mit dem kritischen Potential daran zu gehen und immer zu hinterfragen.“ (Transkript 3, Palm)

2. Gesundheitsökonomie

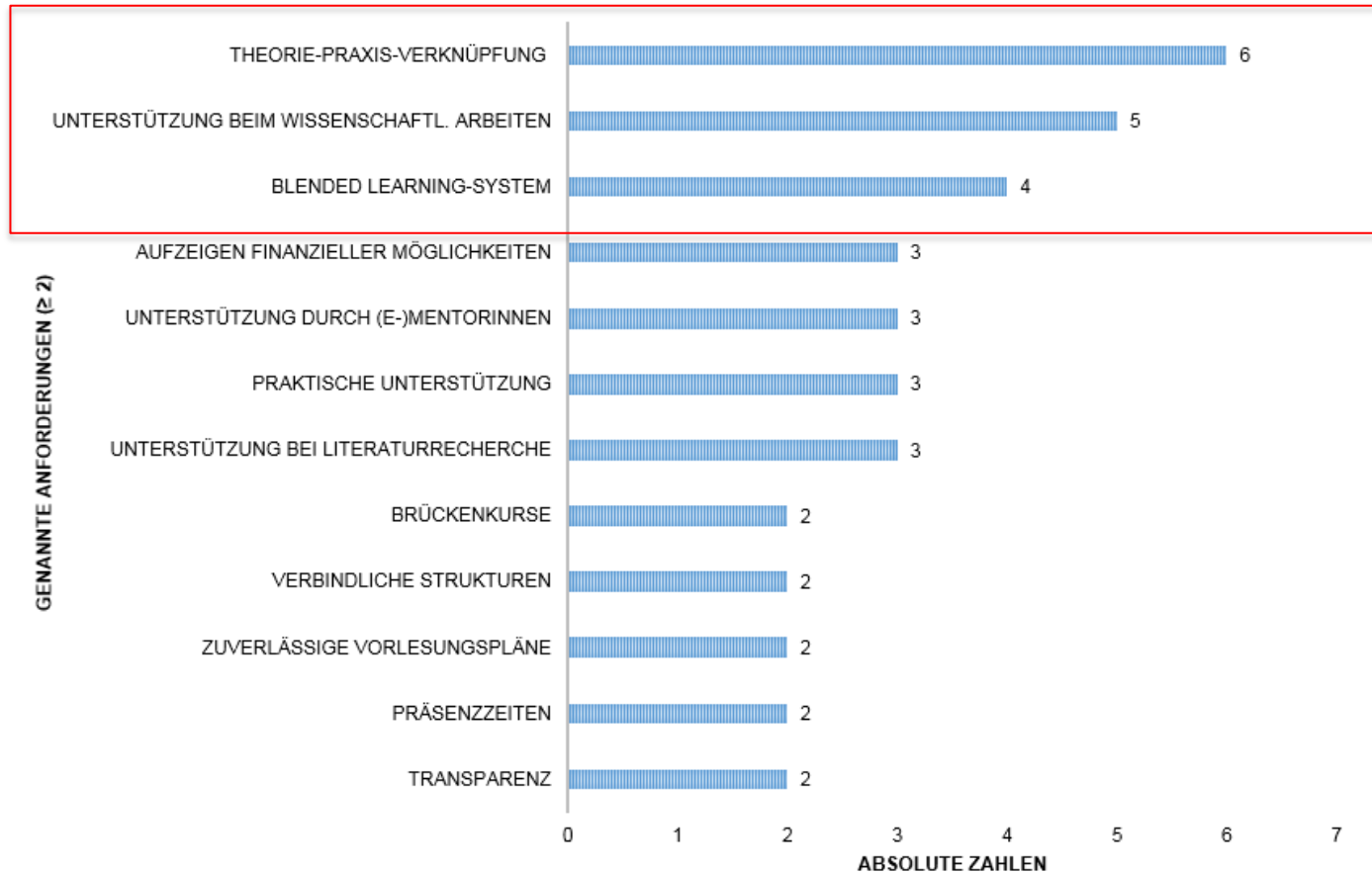
„Sie sollten [...] die Vielfältigkeit des komplexen Gesundheitssystems, sei es von den ökonomischen Zwängen, von den politischen Bewegungen und Strömungen hin zu den wissenschaftlichen Perspektiven und auch der Logik des Versorgungssystems mit der Komplexität eben verstanden haben und sich auch sicher und souverän darin bewegen können.“ (Transkript 3, Palm)

3. Grundlagen des Gesundheitssystems

„[D]ann finde ich wichtig, dass die Absolventen ein Gesundheitssystem-Wissen mitbringen, also, wie funktioniert das Gesundheitswesen in Deutschland und wie funktioniert es in anderen Ländern, um gegebenenfalls auch Ansätze zu finden, Dinge zu verändern.“ (Transkript 10, Palm)

Kategorie 2: Anforderungen (Rahmenbedingungen, Studienorganisation, Unterstützungsbedarf)

ANFORDERUNGEN



Kategorie 2: Anforderungen (Rahmenbedingungen, Studienorganisation, Unterstützungsbedarf)

1. Theorie-Praxis-Verknüpfung

„Ich denke, dass ein Bewertungspunkt sicherlich ist, dass die Verbindung zur Praxis aus dem, was ich jetzt überflogen habe, nicht unbedingt ersichtlich wird. Und da wäre meines Erachtens, also gerade, was Berufsaussichten auch angeht, was Qualifikationserfordernis aus Institutionensicht angeht, sicherlich auch nochmal eine Fokussierung auf die berufspraktischen Einsichten oder Praxisrelevanz, dass die gestärkt wird.“ (Transkript 5, Bernhardt)

2. Unterstützung beim wissenschaftlichen Arbeiten

„Ja, es braucht ein allgemeines Upgrade zum wissenschaftlichen Arbeiten. Das sind ja Menschen, die schon mehrere Jahre im Berufsleben stehen. Das wissenschaftliche Arbeiten entwickelt sich weiter, das Forschen entwickelt sich weiter und man kann nicht erwarten, dass die Studierwilligen das alles mitbringen, also die diese Fähigkeiten mitbringen, wie funktioniert wissenschaftliches Arbeiten [...].“ (Transkript 10, Palm)

3. Blended Learning-System

„[A]lso, dass auf alle Fälle etwas, das online verfügbar ist, andauernd da ist, ohne dass ich darauf angewiesen bin, irgendwo sein zu müssen, ist sehr wertvoll in dieser Hinsicht, weil viele dann abends natürlich auch Zeit finden, wenn Familie schläft, Kinder schlafen, dass sie sich dann an den Computer setzen und ihre Sachen bearbeiten und auch Veranstaltungen sich anhören können, praktisch zum Beispiel, Online-Veranstaltungen.“ (Transkript 9, Bernhardt)

Diskussion & next steps

Welche Konsequenzen hat die Zielgruppenanalyse für das Teilprojekt? Welche Ergebnisse sind besonders relevant?

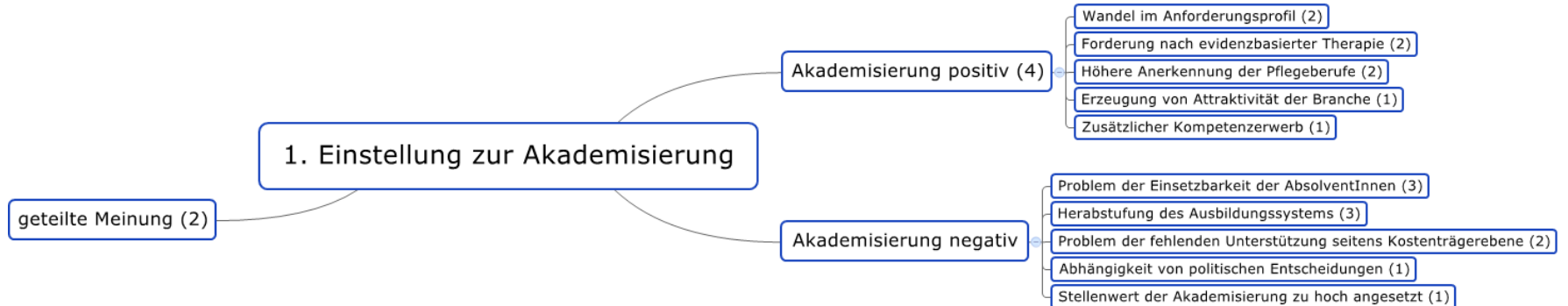
Wie können die globalen Ergebnisse in die Planung des Studiengangs einfließen?

Offene Fragen

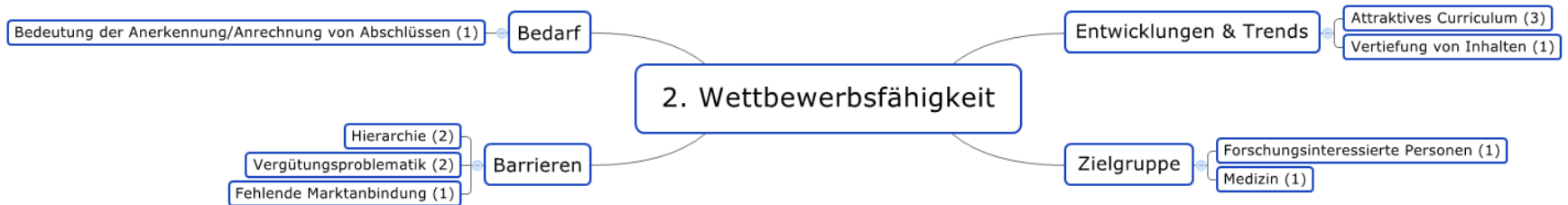
Ist es sinnvoll, die TOP 3 der genannten Modulinhalte mit in die Planung aufzunehmen? Wie können geeignete, renommierte Dozierende für die Vermittlung der Inhalte gefunden und akquiriert werden?

Spiegeln die Ergebnisse die ursprünglich geplante Ausrichtung des Studiengangs wider? Welche Ergebnisse überraschen?

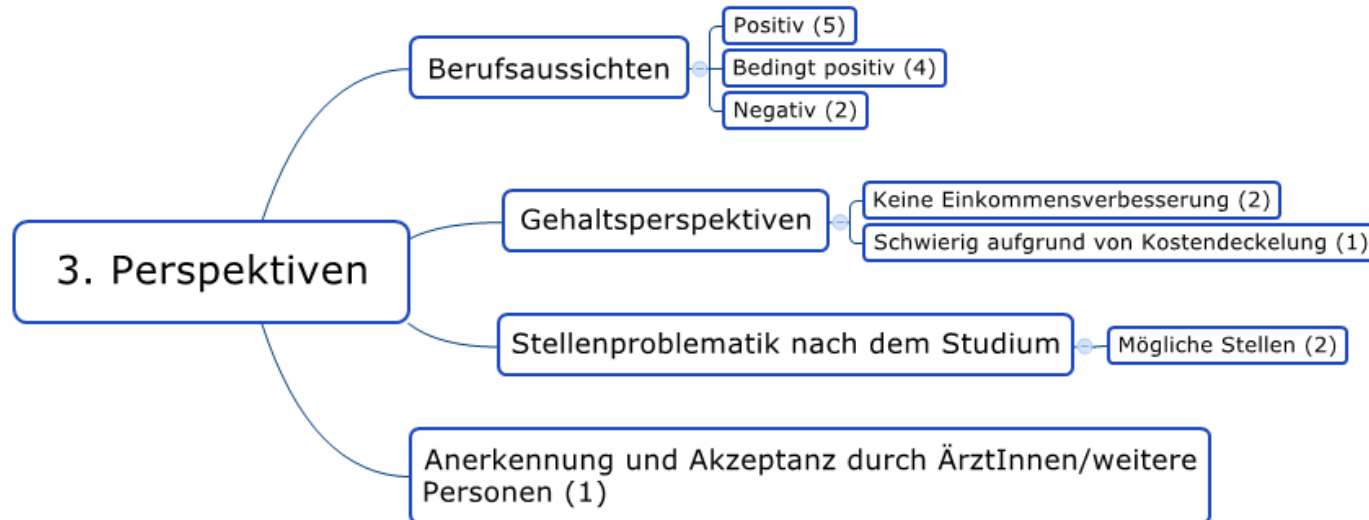
Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



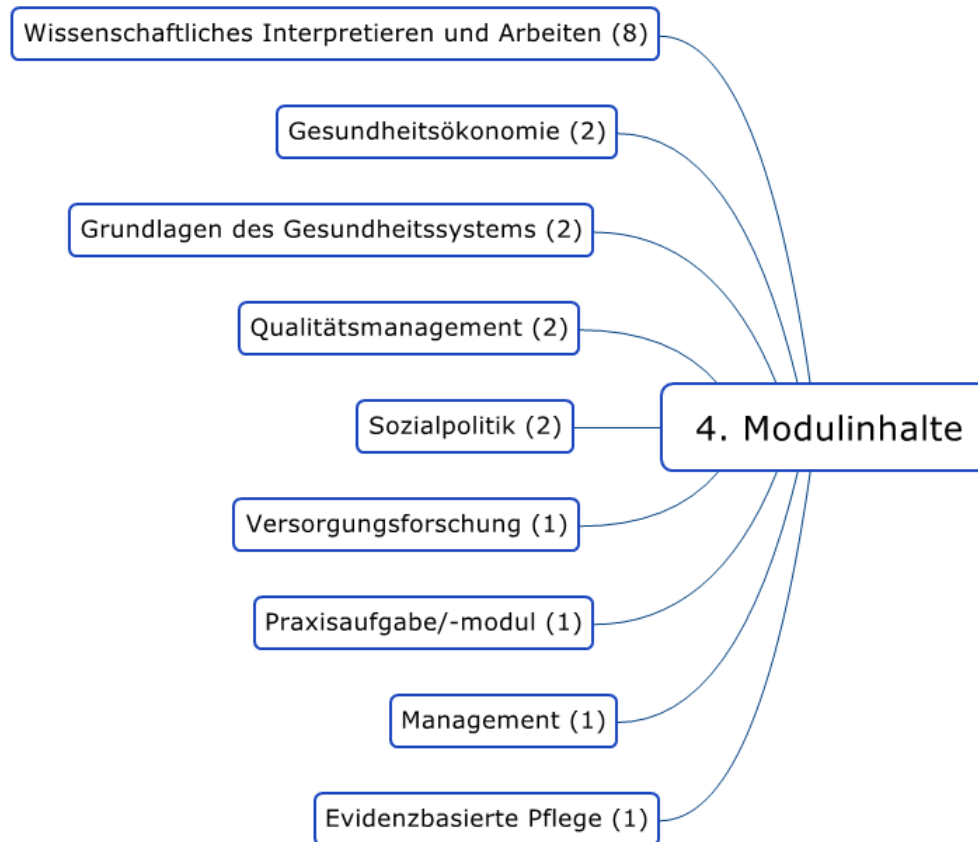
Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



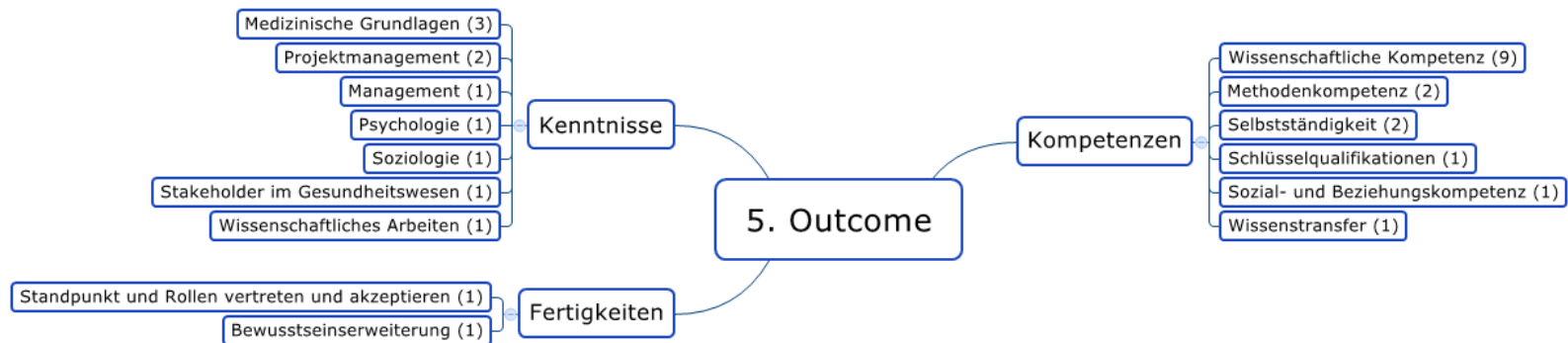
Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



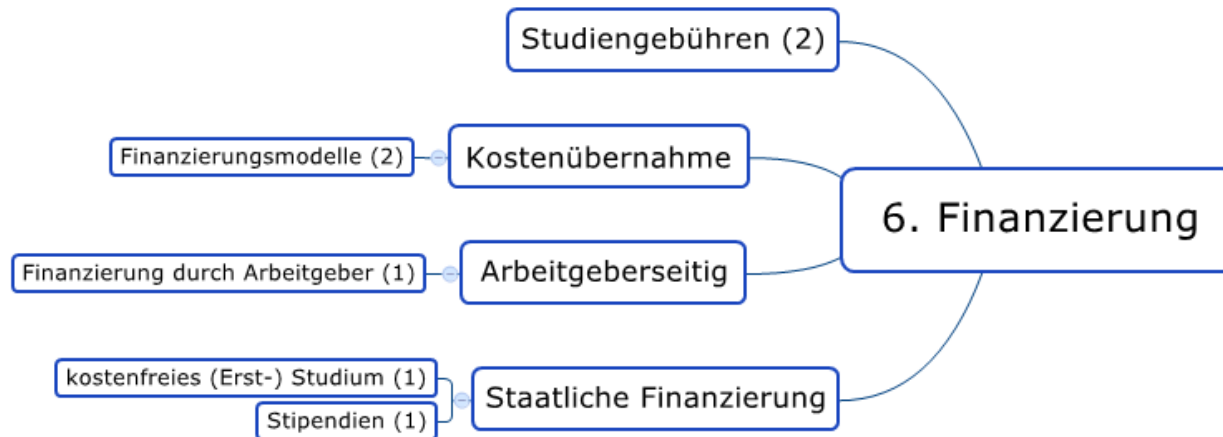
Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



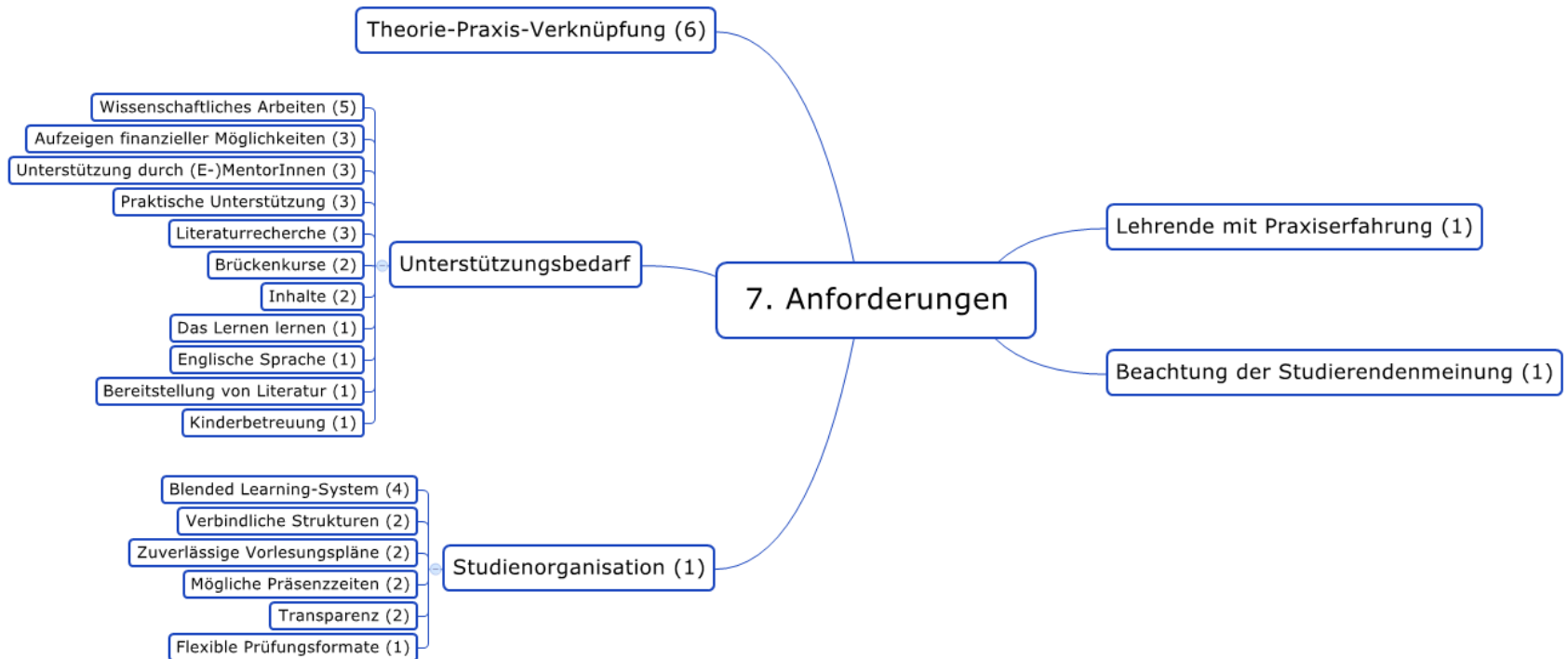
Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



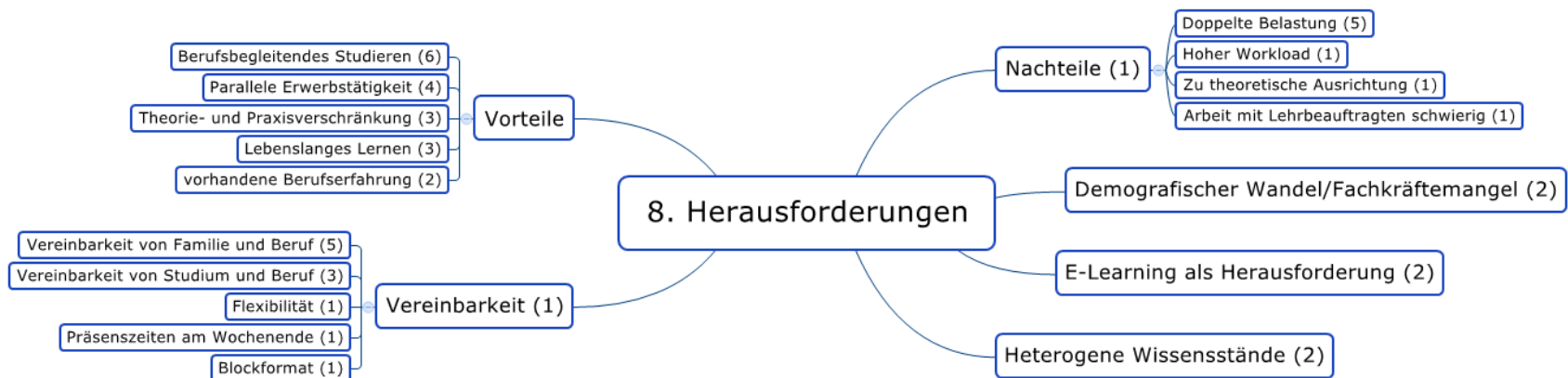
Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



Anhang I: Auswertung des Teilprojekts

